

Vorwort

Im Juli 2001 wurde mir von Prof. Dr. Ekkehard W. Stegemann die Kommentierung des Markusevangeliums in der von ihm mitherausgegebenen Reihe „Theologischer Kommentar zum Neuen Testament“ anvertraut. Ich bin somit ein verspäteter Einsteiger in dieses Kommentarprojekt, das im Bereich des christlich-jüdischen Dialogs, der feministischen Exegese und der neutestamentlichen Sozialgeschichte besondere Akzente setzen möchte.

Gerne habe ich mir diese drei Schwerpunkte zu eigen gemacht, sie bestimmen ohnehin schon seit längerem mein Denken und Forschen und entsprechen auch in dieser Abfolge meinen Prioritätensetzungen.

Ein besonderes Anliegen sind mir darüber hinaus die Form-, Gattungs- und Redaktionskritik, während ich bei der Literar- und Traditionskritik eher Zurückhaltung übe. M. E. überschreitet die gegenwärtige wissenschaftliche Arbeit im letztgenannten Bereich die Grenzen des Beleg- und Ausweisbaren bei Weitem. Die Vorgeschichte der Texte des Markusevangeliums liegt weitgehend im Dunkeln, eine Erhellung möge jenen überlassen bleiben, die meinen, Katzenaugen zu besitzen.

Demgegenüber zeigt gerade die eingehende Untersuchung von Komposition, Sprache und Stil des Markusevangeliums, wie gut und sinnvoll gestaltet und wie wohl geordnet es in seiner uns heute überlieferten kanonischen Endgestalt ist. Diese Schönheit und Formvollendetheit vieler einzelner Perikopen und die Geschlossenheit des Evangeliums insgesamt legen ein deutliches Zeugnis von dessen literarischer Einheit ab.

Der Kommentar bringt meine exegetische Arbeit am Markusevangelium zu einem sinnvollen Abschluss. Sie begann mit meiner Dissertation zu „Sprache, Redaktion und Intention des Markus-Evangeliums“ (1984; 21986). Es folgten eine Reihe von Einzeluntersuchungen und thematischen Weiterführungen, teils schon im Blick auf die begonnene Kommentierung (vgl. Literaturverzeichnis). Der hier nunmehr vorgelegte Band ist Frucht und Summe dieser intensiven Beschäftigung mit dem ältesten Evangelium.

Ich danke allen am Lehrstuhl für Neues Testament der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, die mir hilfreich zur Seite gestanden sind und den Fortgang des Projekts gefördert haben.

Hervorheben möchte ich meinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Richard Höffner. Er hat mich in vielen Seminaren zum Markusevangelium unterstützt,

immer neue Literatur beigebracht, das Manuskript sprachlich und inhaltlich überarbeitet, es formatiert und an einer Reihe von Stellen aus dem Schatz seines judaistischen Wissens Neues beigetragen. Seine Ausführungen sind an einzelnen Orten kenntlich gemacht, an zahlreichen anderen einfach dankbar aufgenommen worden. Ohne seine Anregung wäre der Kommentar wohl nicht verfasst worden und ohne seinen Einsatz wäre er noch längst nicht abgeschlossen.

Ich nenne sodann dankbar meine Sekretärinnen Martina Herbst und Elisabeth Koch, welche meine Handschrift entschlüsselt und das Manuskript sorgfältig gestaltet sowie immer wieder korrigiert und erweitert haben.

Als unermüdlich korrekturlesenden und literaturbeschaffenden studentischen Hilfskräften am Lehrstuhl sei Verena Niggemeyer, Andreas Linkat, Katharina Halbach und Benedikt Conczorowski gedankt. Letzterer hat auch mit großem Fleiß das Stellenregister zusammengestellt.

Prof. Dr. Klaus Wengst, dem geschätzten Kollegen der evangelischen Schwesterfakultät der RUB und Mitherausgeber der Kommentarreihe, danke ich für die sorgfältige und wohlwollende Durchsicht des Manuskripts sowie für zahlreiche wertvolle Hinweise.

Allen HerausgeberInnen sowie Jürgen Schneider und seinem Team vom Kohlhammer-Verlag gilt mein Dank für die Realisation des Bandes in der jetzt vorliegenden Form und für die Aufnahme in die Kommentarreihe.

Von Herzen dankbar widme ich den Kommentar dem bleibenden Andenken meiner Frau Margrit Dschulnigg-Bucher, die 31 Jahre ihr Leben liebevoll mit mir geteilt hat und nach über fünfjähriger schwerer Krankheit kurz vor Vollendung des Buches gestorben ist. Sie hat den Weg der Leidensnachfolge vorbildlich beschritten, ihr ganzes Leben war und ist ein Zeugnis für Jesus und das Evangelium.

Bochum, im Mai 2007

Peter Dschulnigg-Bucher